

## Citation style

Hindermann, Judith: review of: Marília P. Futre Pinheiro / Judith Perkins / Richard Pervo (eds.), *The Ancient Novel and Early Christian and Jewish Narrative: Fictional Intersections*, Groningen: Barkhuis Publishing, 2012, in: *Museum Helveticum*, 71(2014), 2, p. 234, DOI: 10.21245/rec.ant.1344501539



## copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

avec Ulysse dans les romans grecs. Enfin, une grande partie des études contribuent à la réflexion sur le réalisme du roman ancien, grec comme latin. Zeitlin et König montrent comment certaines descriptions rendent incertaines et illusoire les frontières entre le réel et la fiction, l'artifice, en mettant en avant de la limitation du point de vue subjectif. Bowie révèle la réalité subtilement littéraire de la pastorale de Longus. Le sommaire effectué par Schmeling en introduction développe légèrement les résumés situés en fin d'ouvrage, mais ne propose pas d'inscrire les réflexions de l'ouvrage dans un cadre historiographique clair. Celui-ci est d'autant moins visible que le volume ne présente pas non plus de bibliographie générale. Deux indices (*locorum* et général), en fin de volume, permettent néanmoins de naviguer aisément dans l'ouvrage, qui constitue un jalon important dans l'étude du réalisme dans le roman ancien.

Claire Vieilleville

*Pinheiro, Marlita P. Futre/Perkins, Judith/Pervo, Richard (eds): The Ancient Novel and Early Christian and Jewish Narrative: Fictional Intersections.* Ancient Narrative Supplementum 16. Barkhuis Publishing, Groningen 2012. XX, 230 S.

Der Sammelband vereint 13 Vorträge, die an der 4. International Conference on the Ancient Novel (ICAN IV) in Lissabon zum Thema «Crossroads in the Ancient Novel: Spaces, Frontiers, Intersections» gehalten wurden. Thema des Bandes ist die Schnittstelle zwischen dem antiken Roman und der jüdischen und christlichen Literatur. Der Band gliedert sich in 4 Teile: The Apocryphal Acts (3–76); The Jewish Novel (79–105); Ancient Novel and Early Christian Fictions: Intersections (109–167); New Testament and Hagiography (171–213). Ziel ist, durch gattungs- und religionsübergreifende Studien neue Erkenntnisse sowohl zum antiken Roman als auch zur jüdischen und christlichen Fiktion zu gewinnen. Die zu diesem Zweck häufig gewählte Methode des Vergleichs ist nicht in jedem Beitrag gleich ergiebig. So bietet etwa der erste Artikel «Why Thekla Does Not See Paul» wenig mehr als eine Zusammenfassung der bisherigen Forschung zum Motiv der Liebe auf den ersten Blick und zur Bedeutung des Visuellen im antiken Roman. Die Beobachtung, dass der erotische Blick in den Akten von Paulus und Thekla ersetzt wird durch das keusche Hören, ist richtig, aber nicht neu (Esch-Wermeling, *Thekla – Paulusschülerin wider Willen*, 2008, 97ff.). Auch der Beitrag «Marriages Spoiled: The Deconstruction of Novel Discourse in Early Christian Novel Narratives» bietet wenig mehr als eine Nacherzählung der verschiedenen Akten mit Fokus auf das Thema Ehe. Positiv hervorzuheben ist dagegen der innovative Beitrag «Wild Kingdom: Animal Episodes in the Apocryphal Acts of the Apostles», der aufzeigt, dass Tierepisoden in den Akten und dem antiken Roman unterhalten, gleichzeitig aber zentrale Themen transportieren. So dient etwa bei Heliodor die Kenntnis der Natur als Charakteristikum und Legitimation des weisen Mannes Kalasiris. Sehr lesenswert ist auch der Beitrag «Jesus Was No Sophist: Education in Christian Fiction», welcher sich in Auseinandersetzung mit Schmitz' *Bildung und Macht* (1997) mit der Abgrenzung der frühen christlichen Autoren gegen die heidnischen Unterrichtsmethoden und die Wissenselite der Zweiten Sophistik befasst. Kurz gesagt: Die Qualität der einzelnen Beiträge variiert, insgesamt ist der Sammelband jedoch eine lohnende Anschaffung und eine Bereicherung der Forschung zum antiken Roman.

Judith Hindermann

*Turner, Peter: Truthfulness, Realism, Historicity. A Study in Late Antique Spiritual Literature.* Ashgate, Farnham 2012. X, 218 S.

Eine der berühmtesten Bekehrungsgeschichten der Weltliteratur findet sich am Ende des Buches der «Confessiones»: Augustin schildert, wie er an seinem Unwissen verzweifelte, das Haus verließ, in einem Garten Zuflucht suchte und unter einem Feigenbaum in Tränen ausbrach. Da hörte er eine Kinderstimme rufen «tolle, lege!» Er verstand sofort: Er musste die Bibel zur Hand nehmen und das erste Kapitel lesen, das er aufschlug. Die Stelle aus den Paulusbriefen befreite ihn endgültig von den Fesseln des alten Lebens und führte ihn zur Erkenntnis Gottes. Die Forschung hat intensiv darüber diskutiert, ob solche Berichte, die individuelle religiöse Erfahrungen artikulieren und die gerade für die Spätantike zahlreich bezeugt sind, literarische Fiktion sind oder einen historischen Kern besitzen. Der englische Althistoriker T. argumentiert in seiner knize geschriebenen Dissertation, dass diese Dichotomie zwischen «a factual or literal content» auf der einen Seite und «an intellectual or spiritual content» auf der anderen (3) zu kurz greife. Statt danach zu fragen, ob solche Erlebnisse